

Nobach, Werner

**Cierpka, M. (2005): FAUSTLOS – wie Kinder Konflikte gewaltfrei lösen lernen. Freiburg i. Br.: Herder (160 Seiten; Euro 9,90) [Rezension]**

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 55 (2006) 1, S. 95-96*



Quellenangabe/ Reference:

Nobach, Werner: Cierpka, M. (2005): FAUSTLOS – wie Kinder Konflikte gewaltfrei lösen lernen. Freiburg i. Br.: Herder (160 Seiten; Euro 9,90) [Rezension] - In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 55 (2006) 1, S. 95-96 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-18048 - DOI: 10.25656/01:1804

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-18048>

<https://doi.org/10.25656/01:1804>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.v-r.de>

#### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

#### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

1  
2  
3  
5

# Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse,  
Psychologie und Familientherapie

10  
**55. Jahrgang 2006**

---

15  
**Herausgeberinnen und Herausgeber**

Manfred Cierpka, Heidelberg – Ulrike Lehmkuhl, Berlin –  
Albert Lenz, Paderborn – Inge Seiffge-Krenke, Mainz –  
Annette Streck-Fischer, Göttingen

20  
**Verantwortliche Herausgeberinnen**

25  
Ulrike Lehmkuhl, Berlin  
Annette Streck-Fischer, Göttingen

30  
**Redakteur**

Günter Presting, Göttingen

---

35  
40  
42  
43  
44  
45  
**V&R** Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

dagegen, dürfte das Buch wegen der rein wissenschaftlichen Darstellungsweise aber eher von geringerem Interesse sein.

Dieter Irblich, Auel

---

Cierpka, M. (2005): **FAUSTLOS – wie Kinder Konflikte gewaltfrei lösen lernen**. Freiburg i. Br.: Herder; 160 Seiten, € 9,90.

---

Mit diesem Begleitbuch bietet Manfred Cierpka die langerwartete Elterninformation zum Programm FAUSTLOS, einem gut erforschten und erfolgreichen Trainingsprogramm zur Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter. Das Buch wendet sich auch an Erzieher/innen und Lehrer/innen, die sich vor der hohen Investition in den Materialienkoffer grundsätzlich über das Programm und seinen Aufbau informieren wollen, sowie an Fachleute und Laien, die sich einen Überblick über das Trainingsprogramm verschaffen wollen.

Die drei Teile des Buches beschreiben die Grundlagen, den Aufbau des FAUSTLOS-Programms und den Transfer der Programminhalte in den Familienalltag, anschaulich illustriert durch Beispiele aus dem Trainingsprogramm. Im ersten Teil „Grundlagen – was ist Faustlos?“ schildert Cierpka die Ausgangslage: der zunehmenden Gewaltbereitschaft von Kindern und Jugendlichen, in zahlreichen Studien nachgewiesen, und den damit einhergehenden mangelnden sozialen Kompetenzen wollte man ein erprobtes und gut durchstrukturiertes Programm entgegensetzen. Hier bot sich das in den USA entwickelte Programm Second Step an, das Cierpka und Mitarbeiter dann für deutsche Verhältnisse adaptiert und evaluiert haben. Cierpka skizziert verschiedene aktuelle Erklärungsmodelle zur Entstehung von Aggressionsbereitschaft und Gewalt und stellt diesen das sozial-emotionale Lernen mit der Fähigkeit zu konstruktiver Konfliktlösung gegenüber. Dies ist das Kernstück im FAUSTLOS-Programm. An einem konkreten Beispiel aus dem Programm (Franziska und Daniel in der Bibliothek) beschreibt der Autor, wie das in der Praxis aussieht und stellt dann auch für Laien gut verständlich die Bausteine des Programms und deren Zusammenhänge vor: Empathiefähigkeit, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut.

Teil II beschreibt den genauen Aufbau des Curriculums mit seinen Lernzielen zu den Bausteinen, den einzelnen Lektionen und dem Aufbau einer Unterrichtsstunde. Im Anschluss folgt zu jedem Baustein ein Beispiel aus dem Curriculum. Cierpka beginnt jeweils mit einer Darstellung des thematischen Zusammenhangs, beschreibt die Lernziele und schildert genau den Ablauf einer Unterrichtsstunde zum Thema.

Teil III wendet sich an die Eltern. Hier gibt der Autor Anleitungen, wie die Lehrinhalte des FAUSTLOS-Curriculums in der Familie sinnvoll umgesetzt werden können. Im Kapitel zur Empathie beschreibt er das einfühlsame Zuhören und die Verwendung von Ich-Botschaften und Wenn-Dann-Äußerungen. Die Rolle der Eltern bei der Konfliktlösung fokussiert er auf „Fördern der Selbstreflexivität“, Regelsetzung und konstruktives Grenzsetzen. Beim Umgang mit heftigen Gefühlen in der Familie empfiehlt er den Eltern, die Beruhigungstechniken aus FAUSTLOS auch für sich selbst anzuwenden. Außerdem beschreibt er den Einfluss von Strafen und Grenzen.

Das letzte Kapitel schildert, wie wichtig eine gute Kooperation von Eltern und Pädagogen für das Gelingen des Programms ist, wo man sich über das Programm informieren, an einer Schulung teilnehmen kann und welches Vorgehen sich bei der Einführung von FAUSTLOS bewährt hat. Bei der Empfehlung zu „Weiterführender Literatur“ wäre eine Auflistung von moderner Ratgeberli-

teratur sicher besser gewesen als die Hinweise auf Klassiker zum Erziehungsverhalten der Eltern (Dreikurs, Gordon, Patterson).

Mein Fazit: Insgesamt ein empfehlenswertes Buch als Grundinformation zum Trainingsprogramm FAUSTLOS für Fachleute sowie als Begleitbuch für Eltern, deren Kinder im Kindergarten oder der Grundschule am FAUSTLOS-Programm teilnehmen.

Werner Nobach, Stuttgart

---

Langer, I.; Langer, S. (2005): **Jugendliche begleiten und beraten**. München: Reinhardt; 155 Seiten, € 18,90.

---

Das vorliegende Buch ist im umfangreichen Sinne ein merkwürdiges Buch. Es handelt sich um den ersten Band der Reihe Personenzentrierte Beratung und Therapie. Hierzu ist anzumerken, dass es sicherlich lohnenswert und interessant ist, gegenüber der in letzter Zeit überhand nehmenden Literatur aus dem Bereich der Verhaltenstherapie und Neurowissenschaft in weitestem Sinne auch den Gedanken, Konzepten und Empfehlungen des personenzentrierten Ansatzes Raum und Platz zu geben. Ein besonderes Merkmal des Buches ist es weiterhin, dass die beiden Autoren Vater und Sohn sind und insofern der Aspekt, dass zwei Generationen zur Kooperation eingeladen sind, sich bereits im Autorenteam niederschlägt. Das Thema „Jugendliche“ erhält ja insbesondere durch die Gegenüberstellung und Konfrontation zweier Generationen seine besondere Nuance und Brisanz. In dritter Hinsicht stellt das Buch eine Mixtur unterschiedlichster Themen und Fragestellungen dar. Entsprechend dem Konzept der Gesamtreihe werden Gedanken, Aspekte und Grundsätze der Arbeiten insbesondere von Virginia Satir und Carl Rogers dargestellt. In einem ersten Teil wird – zu kurz und knapp – auf biologische, neurophysiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Adoleszenz eingegangen. Psychopathologische Risiken dieser Entwicklungsphase werden dargestellt. Besonders anregend wirken Falldarstellungen aus der Beratungsarbeit mit Jugendlichen, die dem Praktiker anschaulicher vermitteln, welche Aspekte beraterischer und therapeutischer Arbeit mit Jugendlichen besonders wichtig zu beachten sind. Über das Buch verstreut finden sich einzelne spannende Ideen und Empfehlungen im Umgang mit dem jugendlichen Klientel (beispielsweise zum sicherlich heiklen Thema der Grenzsetzungen). Davon noch mehr und übersichtlicher geordnet täten dem Band sicherlich gut.

Manfred Mickley, Berlin